

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1908

5 (27.6.1908)



Mitteilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

(Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.)

Inhalt: 1. Gesamtvorstandssitzung am 19. Juni. 2. Beratender Ausschuß badischer Sanitätskolonnen Eröffnungssitzung am 20. Juni. 3. Samariterdienst. 4. Freim. Krankenspieler-Bedarf. 5. Größere Übungen 1908.

Bericht

über die außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes
am 19. Juni 1908.

Anwesend: Stadtrat Kah-Baden-Baden; Geh. Rat Müller* (Generalsekretär des Badischen Frauenvereins); Geh. Rat Reiß-Mannheim (stellvertr. Vorsitzender); Geh. Reg.-Rat Salzer-Emmendingen; Polizeidirektor Dr. Seidenadel*; Stadtpfarrer Specht-Durlach; Generalmajor z. D. Stiefbold*; Hofapotheker Dr. Stroebe*; Generalmajor z. D. Limberger* (erster Vorsitzender).

Entschuldigt: Geh. Rat von Chelius*; Oberamtmann a. D. Ehard-Mannheim; Hofrat Dr. Gruber-Freiburg; Oberleutnant a. D. Hepp*; Major a. D. Freiherr von Hornstein-Biethingen; Generalleutnant z. D. Pavel-Heidelberg; Hoflieferant Becher; Marineoberstabsarzt a. D. Dr. Kay-Freiburg; Major z. D. Seubert-Mannheim; Geh. Hofrat Thumm-Pforzheim; Bürgermeister Dr. Walz-Heidelberg; Med.-Rat Ziegler.*

* sämtliche in Karlsruhe.

Nach § 4 der Geschäftsordnung für den Gesamtvorstand war die Versammlung beschlußfähig.

Tagesordnung:

1. Bericht des Generalsekretärs des Badischen Frauenvereins, Geh. Rat Müller, über die Konferenz der Vorstände der Deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz, Dresden, 26. bis 29. Mai d. Js.
2. Bericht des Vorsitzenden des Gesamtvorstandes über den ersten Internationalen Rettungskongreß, Frankfurt a. M., 10. bis 14. Juni d. Js.
3. Bevorstehende Versammlung des Landesauschusses der badischen Männerhilfsvereine.
4. Tagung des Beratenden Ausschusses der Sanitätskolonnen des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Die Konferenz der Vorstände der Deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz

fand vom 26. bis 29. Mai d. J. in Dresden statt und war von über 100 Vertretern aller deutschen Landesvereine besucht. Auch der Kaiserl. Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Kriegsfrankenpflege, Fürst Solms, sowie Vertreter des Preussischen und des Sächsischen Kriegsministeriums wohnten der Konferenz an. Als Vertreter des Badischen Landesvereins nahmen der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Geheimer Rat Müller und Medizinalrat Ziegler teil. Die sehr umfangreiche Tagesordnung brachte zunächst interessante Mitteilungen über die internationale Hilfsstätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes in den letzten fünf Jahren, namentlich im russisch-japanischen Kriege, und über die Unterstützung der deutschen Truppen in Südwestafrika, wobei praktische Winke über die Art der Sammlung und der Versendung von Liebesgaben gegeben und betont wurde, wie bei einem Kriege zwischen fremden Nationen dem Geiste des Roten Kreuzes entsprechend jede politische Sympathie außer Betracht bleiben müsse, und wie notwendig es bei jeder Tätigkeit des Roten Kreuzes sei, daß die Verwendung aller gesammelten Gelder und Liebesgaben dem Zentralkomitee vom Roten Kreuz überlassen bleibe. Aus Anlaß der im Jahre 1906 ergangenen neuen Genfer Konvention der Staaten schien auch eine Regelung über die den jetzigen Verhältnissen entsprechende Gesamtorganisation der Deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger angezeigt. Dank dem allseitigen Bestreben nach tunlichstem Entgegenkommen gelang es, sich trotz anfänglicher Meinungsverschiedenheiten über alle Punkte zu einigen, so daß das neue Uebereinkommen schließlich einstimmige Annahme fand. Für unsere Frauenvereine von besonderem Interesse waren die Verhandlungen über die Friedensaufgaben der Vereine vom Roten Kreuz zur Bekämpfung von Volksseuchen und der Kindersterblichkeit, deren energische Durchführung allseits als notwendig erschien und wobei insbesondere auch auf die Organisation zur Bekämpfung der Tuberkulose in Baden hingewiesen wurde. Ferner gehören hierher die Erörterungen über die Ausbildung von Landkrankenpflegerinnen und deren Heranziehung zur Kriegsfrankenpflege. Auch hierbei wurde des Landkrankenpflegewesens in Baden als vorbildlich gedacht. Aus dem Bereich der Männerhilfsvereine waren von besonderer Wichtigkeit die Berichte und Vorschläge über die Heranziehung der Sanitätskolonnen zum Rettungsdienst und die Versorgung des männlichen freiwilligen Krankenpflegepersonals in Krieg und Frieden. Für den Kriegsfall ist die Versorgung dieses Personals selbst bereits gesetzlich geregelt, aber auch für die Familien des Sanitätspersonals soll eine staatliche Unterstützung angestrebt, bis zur Erreichung dieses Zieles aber die erforderliche Unterstützung in der den Familien der Landwehrleute gewährten Höhe von den Landesvereinen vom Roten Kreuz übernommen werden. Hinsichtlich der Friedensstätigkeit der Sanitätskolonnen wurde die Notwendigkeit des Abschlusses von Haftpflicht- und Unfallversicherungsverträgen seitens der Landesvereine hervorgehoben und die Erreichung einer gesetzlichen Kranken- und Unfall-

versicherung für das Sanitätspersonal als gemeinsame Aufgabe der Landesvereine bezeichnet. Namentlich wurde noch darauf hingewiesen, daß billigerweise zu den Kosten der Unfallversicherung die Gemeinden heranzuziehen seien, da der gesamte Rettungsdienst in ihrem Interesse geleistet werde.

Geleitet wurden die anregenden und wie wir hoffen, fruchtbringenden Verhandlungen von Baron v. d. Knefbeck in Berlin, dem Vorsitzenden des Preussischen Zentralkomitees vom Roten Kreuz, und den Vorsitzenden des Sächsischen und des Bayerischen Landesvereins, Grafen Vitzthum von Dresden und Drexel von München, den Ehrenvorsitz hatte Prinz Johann Georg, ein Bruder des Königs von Sachsen. Seine Majestät der König selbst hatte die Gnade, die sämtlichen Konferenzteilnehmer in das nahe gelegene Schloß zu Pillnitz zur Tafel zu laden, das Präsidium vor der Tafel in Audienz zu empfangen und nachher in dem schönen Schloßgarten in leutseligster Weise mit den ihm vorgestellten Konferenzteilnehmern zu verkehren. Zu Beginn der Konferenz wurden Begrüßungstelegramme an Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, sowie an Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise von Baden abgesendet; in warmen Worten gedachte der Vorsitzende der hervorragenden Tätigkeit Ihrer Majestät der kürzlich verstorbenen Königin Carola von Sachsen auf dem Gebiete des Roten Kreuzes. Der Himmelfahrtstag unterbrach die Verhandlungen, dafür wurde am Vormittag eine große Uebung von drei Sanitätskolonnen aus Dresden und Meissen, der auch Seine Majestät der König, sowie der Ehrenvorsitzende anzuwohnen geruhten, und am Nachmittag eine Besichtigung der Deutschen Heilstätte vom Roten Kreuz in Loschwitz eingeschoben. Auch die Stadt Dresden hatte die Konferenzteilnehmer für einen Abend zu Gast geladen und durch ihren Oberbürgermeister freundlichst begrüßen lassen.

Die Dresdener Tagung wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Die Verhandlungen der Konferenz werden später im Druck erscheinen.

Zu II: Der Arbeitsplan des Rettungskongresses hatte folgende Abteilungen aufgestellt:

- I. Erste ärztliche Hilfe bei Unglücksfällen,
- II. Ausbildung von Nichtärzten in der ersten Hilfe (Samariterunterricht),
- III. Rettungswesen in Städten,
- IV. Rettungswesen auf dem Lande,
- V. Rettungswesen im Verkehr (Eisenbahn, Automobil),
- VI. Rettungswesen auf See und Binnengewässern,
- VII. Rettungswesen in Bergwerken und verwandten Betrieben,
- VIII. bei Feuerwehren,
- IX. im Gebirge,
- X. beim Sport.

Die Abteilungen waren außerdem noch in drei Gruppen vereinigt, und zwar I, II, III, dann IV, V, VI und X, und VII, VIII und IX, die tägliche Arbeit begann in den Abteilungen und endete in den Gruppen.

Die wenigen Tage reichten kaum hin, um die große Zahl der Vorträge und der aus der Besprechung sich ergebenden Anträge zu bewältigen. Die Beteiligung der Vortragenden war um so größer, als außer der einheimischen auch der Gebrauch der französischen und englischen Sprache zugelassen war.

Der theoretische Teil war noch vervollständigt durch die Ausstellungen, wo man mit Genugtuung und Bewunderung beobachten konnte, in welcher großartiger Weise Technik und Industrie bestrebt sind, die Erfindungen der Neuzeit dem Rettungswesen dienstbar zu machen.

Elektrizität, Automobilismus, flüssige Luft, genug alles, was heute die technische Welt beherrscht, konnte man da zur Beschleunigung und größeren Nachhaltigkeit der ärztlichen Hilfe verwertet finden. Einer Einladung des Deutschen Reichsgesundheitsamtes folgend, waren aus etwa 23 Staaten 200 Vertreter der Wissenschaft, der Technik, der Hilfsgesellschaften und ebenso auch amtliche Vertreter zusammengekommen und im Austausch der Erfahrungen der Kulturnationen zu lernen und in gemeinsamen Erörterungen zu prüfen, wie das Rettungswesen am zweckmäßigsten und erfolgreichsten sich gestalten läßt.

Der Internationale Kongreß fand statt in dem sogen. „Jügelhaus“, das einer hochherzigen Stiftung aus Frankfurter Bürgerkreisen seine Entstehung verdankt, es ist das neue Auditoriumgebäude der 1901 errichteten Akademie für soziale und Handelswissenschaft.

Eine mit ihren weiten Hallen und Sälen für den Kongreß wie geschaffene Stelle, eine würdige Stätte und zugleich ein Denkmal der hohen Auffassung und hochherzigen Leistung der Stifter zu Ehren der Stadt Frankfurt, die die Kongreßmitglieder in gastlichster Weise aufgenommen hatte.

Der Erfolg des Kongresses, dem ein zweiter 1913 in Wien folgen soll, ist auf dem Gebiet der Anregung nicht zu unterschätzen und wird allen Teilnehmern eine bleibende und lehrreiche Erinnerung sein. Für das Deutsche Rote Kreuz war es im besonderen ein großer Erfolg, indem es durch die umsichtige Leitung des Vertreters des Deutschen Zentralkomitees gelungen war, seine Organisation und seine Leistungen in ihrem bedeutenden Umfang und in ihrer Entwicklungsfähigkeit eindrucksvoll darzustellen.

Das Zentralkomitee hat eine Festgabe verfaßt,
 „Die Bedeutung der Deutschen Vereinsorganisation vom Roten Kreuz
 für das Rettungswesen“,
 die auf 100 Oktavseiten eine gedrängte Uebersicht des Wissenswerten über das Rettungswesen unterm Roten Kreuz gibt.

In der Einführung zur kleinen Schrift heißt es:

„Vorbereitungen für die Unterstützung des Kriegs-sanitätsdienstes lassen unseren Formationen (vom Deutschen Roten Kreuz) nicht nur genügende Freiheit, sich auch gemeinnützigen Friedensaufgaben zu widmen, sondern fallen sogar in vielen Beziehungen mit der Ausbildung für solche Friedensstätigkeit, wie sie der freiwillige Rettungs- und Hilfsdienst darstellt, zusammen. Folgerichtig bekennt sich daher die deutsche Organisation vom Roten Kreuz auch zum freiwilligen Rettungsdienst, dessen

Ausübung sie, in fester Ordnung gegliedert, von Ärzten sorgfältig ausgebildet, in sachgemäßen Übungen dauernd geschult und von hingebender Pflichttreue für die freiwillig übernommenen humanitären Aufgaben befeelt, in besonders zuverlässiger Weise gewährleistet."

Wer die Festschrift auch nur flüchtig durchsieht, wird diesen Ausführungen zustimmen müssen. Im Jahre 1907 haben die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, die Verbände der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, die Samaritervereine vom Roten Kreuz sowie die selbständigen Unfallstationen vom Roten Kreuz zusammen in rund 185 000 Fällen erste Hilfe geleistet.

Das Buch ist zum Selbstkostenpreise von 50 Pf. vom Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Berlin N.W., Roonstraße 9, zu beziehen.

Zu einem ganz besonderen Erfolg gestaltet sich ferner die Übung der freiw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, deren Anlage wir schon in Nr. 4 der „Mitteilungen“ Seite 55 gedachten.

Ueber die Ausführung möge nachstehender Bericht belehren, über die Teilnahme der Badischen Kolonne der unten folgenden Dankschreiben an den Vorsitzenden und an den Vorstand des Mannheimer Männerhilfsvereins.

Von den Auszügen und Leitfäden der Vorträge noch einiges in unsere Mitteilungen zu bringen, behalten wir uns noch vor.

Sanitätskolonnen-Übung beim 1. Internationalen Rettungs-Kongress zu Frankfurt a. M. am 12. Juni 1908.

Berlin NW. 23, den 21. Juni 1908.
Kloppstockstraße 18.

Der Präsident
des I. Internationalen Kongresses
für Rettungswesen.

Hochgeehrter Herr General!

Namens der Kongressleitung des I. Internationalen Kongresses für Rettungswesen gestatte ich mir an Euer Hochwohlgeboren die ergebenste Bitte zu richten, den verbindlichsten Dank aussprechen zu dürfen für die interessante Übung der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, der die Kongress Teilnehmer am 12. Juni d. Js. auf dem Griesheimer Exerzierplatz bei Frankfurt a. M. beiwohnen konnten.

Diese lehrreiche Vorführung hat die ungeteilte Aufmerksamkeit und dankende Anerkennung aller Kongressbesucher, namentlich der Delegierten aus dem Auslande, gefunden und dem humanitären Werke, dessen Förderung der Kongress gewidmet war, wesentlichen Vorschub geleistet.

Für die Beteiligung der badischen Sanitätskolonne an dieser Übung wollten wir nicht unterlassen, den ergebensten Dank des Kongresses auszusprechen. Gleichzeitig bitte ich hiermit den tiefempfundenen Dank der Kongress Teilnehmer gütigst entgegennehmen zu wollen für alle Herren aus Baden, die an der so schön und fesselnd verlaufenen Übung vom Roten Kreuz mitgewirkt haben.

In ausgezeichnete Hochschätzung habe ich die Ehre zu verbleiben

Euerer Hochwohlgeboren ergebenster

Dr. Bumm

Präsident des Kaiserl. Gesundheitsamts.

Dem verehrl. Vorstand des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz,
Herrn Geheime Kommerzienrat Reiß, Hochwohlgeboren

Mannheim

beehren wir uns, mitzuteilen, daß die gestrige Uebung in bezug auf Anlage, Durchführung, Leistungsfähigkeit der Kolonnen in Anwesenheit eines sehr gewählten Zuschauerkreises, insbesondere aus dem Rettungskongreß selbst als ein großer Erfolg zu bezeichnen ist.

Herr Generalarzt des XVIII. A. R., dem die technische Besprechung oblag, General der Inf. Exzellenz von Diebahn, der namens der vereinigten Landesvereine aufgetreten, und der stellvertretende Kaiserl. Kommissar, General der Inf. von Berthes, gaben nacheinander in Hervorhebung des vaterländischen Standpunkts dieser Ansicht einen überzeugenden Ausdruck.

Die Mannheimer Kolonne eröffnete den Parademarsch in ganz besonders strammer und geschlossener Haltung (die musizierende Musik hatte das Inf.-Regt. 81 gestellt), und bewies während der ganzen Uebung die Fixigkeit und Gediegenheit, die von jeher ein Eigentum dieser Kolonne gewesen.

Ihren Vertretern, Stabsarzt Dr. Wegerle und Hauptmann Groos, habe ich mir gestattet, die volle Anerkennung und den Dank des Gesamtvorstandes an Ort und Stelle auszudrücken; die Kolonne selbst, die ja auch zum größten Teil Zuhörer der Schlußbesprechung war, kann nur auch einen erhebenden Eindruck von der Bedeutung und der Wichtigkeit ihrer Leistungen mit nach Hause genommen haben.

Darüber hinaus erfüllen wir aber noch die angenehme Pflicht, dem Vorsitzenden und dem ganzen Vorstand des Mannheimer Männerhilfsvereins für die Bereitwilligkeit, mit der sie den nicht unbeträchtlichen Kostenpunkt dieser Leistung auf sich genommen haben, ebenfalls ergebenst zu danken.

Ihr ergebener Vorsitzender.

Karlsruhe, Gartenstraße 49, 13. Juni 1908.

Die Uebung der Sanitätskolonnen auf dem Griesheimer Exerzierplatz am 12. Juni 1908.

Tausende von Zuschauern wohnten am Nachmittag auf dem Griesheimer Exerzierplatz der Uebung der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz bei. Nachdem General von Berthes die badischen, bayrischen, hessischen und preussischen Kolonnen (7 Kolonnen je 1 Zug stark, 7 Kolonnenführer, 7 Aerzte, 14 Zugführer und Stellvertreter, 14 Sektionsführer und 168 Sanitätsleute) inspiziert hatte, nahm Justizrat Schweickert-Frankenthal, Landwehrmajor im militärischen Rang, den Parademarsch ab; er klappte tadellos nach der Kritik der Laien und Sachverständigen. Der Uebung lag folgende Idee zugrunde: In einer auf dem Griesheimer Exerzierplatz gelegenen chemischen Fabrik ist in den Nachmittagsstunden eine Explosion erfolgt, bei der nach unbestimmten Mitteilungen, die dem Bezirksinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Medizinalrat Dr. Roth zugingen, eine größere Anzahl von Leuten tödlich oder mehr oder minder schwer verunglückt ist. Der Bezirksinspekteur läßt die ihm unterstellten Kolonnen vom Roten Kreuz nach dem Unglücksplatz alarmieren. Es wird festgestellt, daß 35 bis 40 Arbeiter verunglückt sind, von denen eine Anzahl noch unter einem durch Explosion zerstörten Fabrikgebäude liegt. Weitere Explosionen, namentlich von Benzinvorräten, sind zu befürchten. Die Fabrik ist bereits geräumt. Auf Grund dieser Sachlage werden folgende Maßnahmen getroffen: die zuerst eintreffenden Hilfsmannschaften bergen die Verletzten aus den Trümmern des eingestürzten Fabrikbaues und transportieren sie, da Anlegen von Ver-

bänden innerhalb der Fabrik mit Rücksicht auf die weitere Explosionsgefahr untunlich ist, auf dem anschließenden Griesheimer Exerzierplatz, wo in größerer Entfernung von der Unfallstelle ein Verbindungszelt errichtet ist. Nach Anlegung der Verbände werden die Verletzten von Damen des Vaterländischen Frauenvereins in dem Erfrischungszelt gelabt. Inzwischen ist eine Anzahl Transportfahrzeuge hergerichtet worden, die auf dem Wagenhalteplatz auffahren. Von hier aus erfolgt der Transport nach den Eisenbahn- und dem Straßenbahnhilfszug.

Punkt 5 Uhr 30 Minuten erfolgte die Explosion unter donnerähnlichem Knall. Sofort eilten die Mannschaften an die Unfallstelle. Da lagen „Tote“ und „Verwundete“, einige unter Trümmern, andere waren auf die Straße geschleudert worden, einer hing „bewußtlos“ am Fenster. In der aus Bretterbuden improvisierten Fabrik wogte es von Helfern. Mit großer Schonung wurden die „Verwundeten“ auf Tragbahren gelegt und in ein etwa zwanzig Meter entferntes Zelt transportiert. Dort wurden die „Schädel-, Knochen- und Beinbrüche“ sachgemäß behandelt. Ärzte und Krankenschwestern waren zur Stelle. Da wurde einer untersucht und mit einem Notverband versehen, dort erhielt einer eine Kriegskompressse. Die „Toten“ — es waren acht — wurden hinter das Zelt gebracht. Viel Arbeit gab es auch in dem benachbarten Zelt für „Leichtverwundete“, die dann im Erfrischungsraum gelabt wurden. Auf dem Wagenhalteplatz an der Mainzer Landstraße war man inzwischen nicht untätig gewesen, aus Leiternwagen, aus Drückkarren hatte man rasch praktische Krankenwagen zurecht gemacht. Aus den Adlerwerken hatte man die Autos, die gewöhnlich zum Transport der Räder dienen, herbeigeschafft, dann stand noch eine Anzahl mit Pferden bespannten Krankenwagen bereit. Rasch ging alles vonstatten. Schon nach einer Stunde konnte man die „Verwundeten“ in die Tramwaywagen schaffen, die man sehr schnell und in einfachster Weise zu dem gedachten Zweck hergerichtet hatte — man stellte die Bänke wagerecht — und die Eisenbahnwagen, die mit Transportvorrichtungen nach den verschiedenen Systemen ausgerüstet waren. Es war ein heißer Tag und es waren ein paar sehr angestrengte Stunden für die „Sanitäter“, aber auch für die „Verwundeten“ und die Toten. Ueber die Leistungen der Sanitätskolonne herrschte eine Stimme des Lobes. (Frankfurter Zeitung vom 13. Juni 1908.)

Zu III: Der Vorsitzende bringt zur Mitteilung, daß die Versammlung des Landesausschusses der badischen Männerhilfsvereine vom Roten Kreuz für dieses Jahr noch, nicht nur allein fällig, sondern auch durchaus nötig sei, um verschiedene schon seit langem schwebende Fragen zum Abschluß zu bringen;

1. die Satzung des Landesvereins, die noch immer eine provisorische, und
2. die Stellung der Männerhilfsvereine zu den Ortsausschüssen vom Roten Kreuz und die Kriegstätigkeitsvorbereitung überhaupt.

Dabei wird erwähnt, daß von größter Wichtigkeit, daß an allen größeren Orten Beiräte sich finden oder ausgebildet werden, die die ständige Bearbeitung und jährliche Erneuerung der örtlichen Kriegstätigkeitsvorarbeiten sich zur Aufgabe machen.

Die Versammlung stimmt dem zu, besonders auch dem Vorschlag auf Einberufung der Versammlung im Oktober nach Karlsruhe.

Zu IV: Der Vorsitzende teilt mit, daß er den beratenden Ausschuß der Sanitätskolonnen auf den 20. d. Mts. zu seiner Eröffnungssitzung geladen und gibt zugleich von der Tagesordnung Kenntnis, worzu die Anwesenden ihre besten Wünsche aussprechen.

Endlich gibt der Vorsitzende über die Tagesordnung hinaus noch bekannt, daß der Major z. D. Freiherr von Hornstein in Biethingen am Bodensee geneigt sei, in den Gesamtvorstand einzutreten.

Durch Mithilfe des Konstanzer Männerhilfevereins vom Roten Kreuz ist es damit gelungen, ein verwendungsbereites Mitglied für unsere Vertretung in der Seegegend zu gewinnen. Der Gesamtvorstand begrüßt sein neues Mitglied, das in Jahr schon an der Versammlung teilgenommen und von dem Umfang unserer Leistungen und Arbeiten ein höchst anschauliches Bild erhalten hat.

Schluß der Sitzung.

Eröffnungssitzung

des beratenden Ausschusses der freiw. Sanitätskolonnen des badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Der Mitteilung Nr. 4 1908 entsprechend, wurden die dort genannten wirklichen und stellvertretenden Mitglieder, wie sie aus der Wahl in Jahr hervorgegangen, zu ihrer ersten Sitzung vom Gesamtvorstand aus nach der Geschäftsstelle, Gartenstraße 49, eingeladen, und zwar auf Samstag den 20. Juni, 4 Uhr nachmittags.

Anwesend: A. Wirkliche Mitglieder:

Ärzte:

prakt. Arzt Dr. Gerber-Bretten,
Med.-Rat " Geyer-Durlach,
prakt. Arzt " Fischer-Sinsheim,
" " " Camerer-Wertheim,

Führer:

Hauptm. a. D. v. Westhoven-Karls-
Reallehrer Kömmele-Durlach, (ruhe
Barflümeur Maier-Konstanz,
Hostlieferant Müller-Baden-Baden,
Pfarrer Dr. Kern-Niklashausen.

B. Stellvertretende Mitglieder:

prakt. Arzt Dr. Wegerle-Mannheim,
" " " Baumstark-Mühlburg,
" " " Frank-Lahr,
" " " Guggenheim-Konstanz.

Stadtbaumeister Nägele-Lahr,
Zahntechniker Ruppert Tauber-
bischofsheim,
Kaufmann Ertel-Rastatt.

Ferner erschien Großh. Hofapotheker Dr. Stroebe-Karlsruhe,
als Vertreter des Präsidiums des Bad. Mil.-Ver.-Verbandes.

Entschuldigt:

A. Wirkliche Mitglieder.

prakt. Arzt Dr. Rünzig-Oberkirch.

B. Stellvertretende Mitglieder.

Med.-Rat Dr. Guttenberg-Freiburg
i. Br.

Ratschreiber Moll-Unterbaldach,
Rüfermeister Roger-Freiburg i. Br.

Als Tagesordnung war bezeichnet:

1. öffentliche Bekanntgabe der schon erfolgten Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden.
2. Geschäftsordnung des beratenden Ausschusses.
3. Grundsätze über die Unfallversicherung.
4. Unfallmeldebücher der Kolonnen (Vorschlag von Ertel-Rastatt).

Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden des Landesvereins macht sich zu Punkt I eine Besprechung über die Grundsätze über die Besetzung des Ausschuß-Vorsitzenden notwendig. Es wird einmütig beschlossen, den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter durch Stimmzettel zu wählen, für eine Amtszeit von zwei Jahren und zwar sollen Führer und Ärzte in Besetzung dieser Stellen stets wechseln; war in der einen Wahlperiode, ein Führer, der erste Vorsitzende, so mußte ein Arzt der Stellvertreter sein, und umgekehrt in der nächsten, ein Arzt, erster Vorsitzender, und ein Führer, der Stellvertreter.

Das gegenseitige Vertrauen von Ärzten und Führern kam dadurch zu einem vielverheißenden Ausdruck.

Bei der unmittelbar darauffolgenden Wahl wurde, wie bei der Vorbesprechung im Jahr gewählt: (für 1908 bis 1910)

Hauptmann a. D. von Westhoven-Karlsruhe als erster Vorsitzender, Dr. Gerber-Bretten als Stellvertreter.

Zu Punkt II: Wegen der Zahl der Sitzungen des Ausschusses kam es hier zu einer Vorbemerkung, nämlich, daß für die Kosten der Reisen der Ausschußmitglieder der Gesamtvorstand des Landesvereins nur durch Vermittlung der Fahrtausweise beitragen kann; in der Hauptsache werden daher die Vereine und Kolonnen die Ergänzungs-kosten zu tragen haben.

Es wird daher voraussichtlich jährlich eine ordentliche Sitzung stattfinden und außerordentliche nach Bedarf.

Zum Entwurf der Geschäftsordnung wurde eine Kommission be-

stehend aus den Herren:
 von Westhoven-Karlsruhe,
 Müller-Baden-Baden,
 Dr. Gerber-Bretten,
 Dr. Baumstark-Mühlburg.

Zu Punkt III teilte der Vorsitzende des Gesamtvorstandes mit, daß er Grund habe, die in Nr. 2 der Mitteilungen geäußerte Bemerkung über die Vornahme von Unfallversicherungen zu erweitern und die von dem Sachverständigen, dem Hauptmann von Westhoven, vorgetragene Bemerkungen, die allgemeine Zustimmung der Versammelten erhielten, wie folgt bekannt zu geben.

Grundsätze für Unfallversicherung von Sanitätskolonnen.

1. Stets Kollektiv-Versicherung, nicht Einzel-Versicherung wählen.
2. Immer alle Kolonnenmitglieder gleichmäßig versichern, also auch Kolonnenführer und Kol.-Ärzte.
3. Nie mit Namen der einzelnen versichern, sondern nur eine bestimmte Zahl; die genau geführten Mitgliederverzeichnisse sind dann Beweis, ob nun ein Schadenfall der Versicherung angehörte oder nicht.
4. Immer vom ersten Tag an Schadenersatz verlangen.
5. Bei Wahl der Gesellschaft darauf Rücksicht nehmen, daß man durch Kolonnenarzt, Kol.-Führer oder ein sonstiges Kol.-Mitglied persönliche Fühlung mit der Gesellschaft hat; dann wird bei all den vielen Schadenfällen, wo nach dem Buchstaben

der Versicherungsbestimmungen keine Entschädigung einzutreten hätte, trotzdem Liberalitäts-Entschädigung gewährt werden.

6. Immer Einschluß der Infektionsklausel fordern; dieselbe muß mindestens lauten: „Wird ein Mitglied der Sanitätskolonne infolge der Behandlung oder des Transportes eines an einer akuten Infektionskrankheit (z. B. Typhus, Cholera, Pocken, Diphtherie, Scharlach, Masern, Genickstarre etc.) Erkrankten nachweislich innerhalb der 14 Tage, welche dem Transport oder der Behandlung folgen, von derselben Krankheit ergriffen, so werden die Folgen dieser Erkrankung in gleicher Weise wie die eines Unfalles entschädigt.“
7. Darauf bedacht sein, daß bei Abschluß der Versicherungen jede verteuernde Zwischenperson, also Inspektoren, Agenten und Generalagenten ausgeschlossen sind, bezw. daß dieselben zugunsten der Kolonnen auf die ihnen zustehende Provision verzichten; deshalb immer direkten Abschluß mit Bezirksdirektoren, die der guten Sache gern den ganzen Verdienst opfern. Das gleiche gilt für die künftige Prämienzahlung.
8. Keine Versicherung wählen, die nach Abzug sämtlicher Rabatte mehr fordert, wie folgende Prämien bei zehnjährigem Abschluß und jährlicher Prämienzahlung:

Bei 1 M. täglich Entschädigung, 1000 M. Tod und 1000 M. Invalidität	(Entschädigung immer vom ersten Tage an) pro Kopf 42 Pfg.
bei 2 M. 2000 M. — 2000 M.	" " 84 "
" 2,50 " 2500 " — 2500 "	" " 105 "
" 3 " 3000 " — 3000 "	" " 125 "
usw. usw.	

Wird die Entschädigung erst vom vierten Tag an verlangt, so erhöht sich die Summe für Invalidität auf das Dreifache.

9. Bei Kolonnen auf dem Land, deren meiste Mitglieder bereits in Lebensversicherungen sind, kann Todesfall ausgeschlossen werden; das ermäßigt die Prämie um 15 Proz.

Der Gesamtvorstand will den Vereinen und Kolonnen in dieser Beziehung die größte Freiheit lassen, damit allen Verhältnissen Rechnung getragen werden kann und Vereine und Kolonnen von dem wichtigen Umstand des näheren Bekanntheits mit Direktoren und Agenten von Gesellschaften zu ihrem Vorteil Gebrauch machen können.

Zu Punkt IV: Der Vortrag von Ertel-Kastatt und die darauffolgende eingehende Besprechung machten auch hier das Einsetzen einer Kommission zur weiteren Behandlung dieser wichtigen Angelegenheit notwendig.

Hierbei kam der vom Gesamtvorstand schon in Jahr erwähnte Umstand abermals zur Besprechung, nämlich, daß man gut tue, in wichtigen Fragen Führer und Ärzte von Kolonnen zuzuziehen, die über den Gegenstand eine besondere Leistung aufweisen.

Die Anwendung auf den vorliegenden Fall ergab, daß man in dieser Frage den Führer und den Arzt der Kolonne Pforzheim wegen deren reicher Erfahrung hören müsse.

Es wurde bestimmt, die Geschäftskommission zu verstärken durch Dr. Stroebe-Karlsruhe, Ertel-Kastatt und Med.-Rat Dr. Marold, sowie Führer Heinen von Pforzheim dazu einzuladen.

Eine Bemerkung darf nicht vorenthalten werden und zwar die des genannten Sachverständigen, daß die sorgfältige Führung der Unfallmeldebücher durch die Sanitätsleute selbst ein wesentliches Erfordernis für die einwandfreie Durchführung der Kollektiv-Unfallversicherung bilde.

Außerdem wies der Landesvereins-Vorsitzende darauf hin, daß man in unserer Zeit die Statistik das Gewissen eines Unternehmens nenne, und daß es daher für unser Ansehen ebensoviel wie für unsere Ansprüche von der größten Wichtigkeit sei, dem Umfang des Rettungsdienstes eine eingehende Statistik zur Seite zu stellen.

Dr. Stroebe hob, wie schon oft, auch diesmal wieder hervor, daß bei den Verhandlungen, die früher schon mit Berufsgenossenschaften zc. zur Zahlung jährlicher Beiträge geführt wurden, natürlich es immer in beiderseitigem Interesse war, Umfang und Natur der Hilfeleistung kennen zu lernen. Die Beeinflussung der Invaliditäts-Ansprüche durch rechtzeitigen Rettungsdienst sei eine anerkannte Tatsache, Mittel und Wege zu finden, den eigentlichen Dienst selbst nicht durch unnötige Fragen zur Ausfüllung des Meldebuchs aufzuhalten, kann bei der unseren Leuten eigenen Gewandtheit nicht fehlen.

Punkt V: Zusätzlich der Tagesordnung kam noch die Stellung der Mitglieder zu den Kolonnen in Frage, namentlich aber zu denen des Militärvereinsverbandes.

Es kam hierbei einstimmig zum Ausdruck, daß die Mitglieder nicht Vertreter der einzelnen Landesgegenden, sondern Gesamtvertreter innerhalb des Landesvereins seien.

Immerhin dient es allgemeinem Interesse, wenn die Kolonnen die ihnen zunächst wohnenden Vertreter zu ihren größeren Uebungen mindestens einladen.

Der Vorsitzende des Gesamtvorstandes bemerkte dann noch besonders, daß der Militärvereinsverband für seine eigene Kolonnen und in bezug auf Verwaltung und Disziplin seine bewährte Einrichtung der Gauvorsitzenden in Tätigkeit setze. Bei dem Takt und Entgegenkommen, das man allseits voraussetzen kann, wird die Beachtung dieser Einrichtung das gegenseitige Zusammenwirken nicht beeinflussen können. Das Präsidium des Militärvereinsverbandes wird überdies noch jedenfalls um eine bezügliche Bekanntmachung in seinem Blatt gebeten werden.

Punkt VI: Die Teilnahme an dem diesjährigen Deutschen Führer- und Arztetag, d. h. die Anmeldung einzelner Besucher dieses Tags in Eisenach wird noch erfolgen nach Eingang der betr. Einladung und Tagesordnung.

Mit dem Bemerken des Vorsitzenden, es möchten auch alle ferneren Sitzungen sich durch die heute gezeigte Einnützigkeit und Sachlichkeit auszeichnen, wurde die Sitzung 6 Uhr 30 geschlossen.

Aus dem Samariterdienst unserer Kolonnen.

Hochwohlgeboren Herrn v. Westhoven,

Kolonnenführer der freim. Sanitätskolonne,

Karlsruhe, Westendstraße.

Sehr geehrter Herr!

Bergangenen Samstag ist bei uns leider ein schweres Brandunglück ausgebrochen, wobei zwei Arbeiter schwer verletzt wurden und der eine davon bereits gestorben ist. Ein

Mann Ihrer freiw. Sanitätskolonne, Herr R. Gwinner*, war anscheinend zufällig in der Nähe unserer Fabrik und hat die erste sachkundige Hilfe geleistet. Für die Aufopferungswilligkeit dieses Mitgliedes sagen wir bestens Dank und senden mit gleicher Post 10 M. für die Unterstützungskasse Ihrer Sanitätskolonne und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Süddeutsche Delwerke

p. J. Gröninger & Cie.

Maier.

Anmerkung des Herausgebers.

* Der Männerhilfsverein vom Roten Kreuz in Karlsruhe und seine Kolonne freuen sich sehr, daß sein langjähriges Kolonnenmitglied R. Gwinner, als Geschäftsreisender unterwegs, seiner Verpflichtung als freiw. Helfer auch unter diesen Umständen und an einem fremden Ort so bereitwillig und mit solchem Erfolg nachgekommen, womit ein Lob für Kamerad Gwinner hiermit veröffentlicht wird.

An unsere Kolonnenführer.

Bedarf freiw. Krankenpfleger.

Im städtischen Krankenhaus zu Karlsruhe auf Anfang Juli für einen Krankenpfleger-Anwärter oder schon ausgebildeten Krankenpfleger auf 2 bis 3 Monate von Anfang Juli ab bei freier Station.

Anmeldung mittels Postkarte an unsere Geschäftsstelle, Karlsruhe, Gartenstr. 49, Badischer Landesverein vom Roten Kreuz sogleich! Der Vorsitzende.

Bekanntmachung des Gesamtvorstandes.

Größere Sanitätskolonnen-Übungen finden 1908 noch statt:

1. am 5. Juli zu Heidelberg,
Männerhilfsverein Heidelberg mit Kolonnen des Pfalzgaues durch Gesamtvorstandsmitglied Generalleutnant z. D. Pavel-Heidelberg;
2. desgl. am 5. Juli zu Sinsheim,
Männerhilfsverein Sinsheim mit Landsektionen und Kolonnen des Elsenzgaues, Vereine und Sektionen von Neckarbischofsheim durch den Vorsitzenden des Gesamtvorstands;
3. am 12. Juli zu Tauberbischofsheim,
Männerhilfsverein Tauberbischofsheim und Kolonnen des Taubergaues durch Gesamtvorstand und Präsidialmitglied Dr. Stroebe;
4. am 12. Juli zu Wehr,
Kolonnen von Berra- und Wiesetal, Dellingen, Schoppsheim, Wehr und Lörrach durch Gesamtvorstandsmitglied Oberstabsarzt der Marine a. D., Dr. Raß-Freiburg.
5. im August in Markdorf (Datum noch unbestimmt),
die Kolonnen der Bodenseegegend durch Gesamtvorstandsmitglied Major a. D. Freiherr v. Hornstein-Bietzingen.

Karlsruhe, Gartenstraße 49, den 24. Juni 1908.

Der Vorsitzende.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Generalmajor z. D. Limberger.

Druck der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.